





Fit für die berufliche Zukunft

2017 gegründet, eröffnet das quaz.ruhr neue Berufsperspektiven für Geflüchtete. Sprachkurse, individuelle Beratung und praktische Berufserprobung machen die Teilnehmenden fit für den deutschen Arbeitsmarkt. Das Besondere: Alle Maßnahmen erfolgen koordiniert aus einer Hand.

Mit Metall kennt Ehab Mahmoud sich sehr gut aus. Seit er 18 ist, beschäftigt sich der heute 31-Jährige mit dem Werkstoff, lernte Schweißen und sammelte viel Berufserfahrung. In der Metallverarbeitung zu arbeiten – das ist sein Traumberuf. Nach seiner Flucht aus Syrien nach Deutschland 2015 war damit jedoch zunächst Schluss. Denn: Syrien kennt

„Zunächst stellen wir fest, welchen beruflichen Background unsere Teilnehmenden haben und wie gut sie Deutsch sprechen. Dann erhalten sie den passenden Sprachkurs und erproben sich ganz praktisch in verschiedenen Berufsfeldern“, erläutert Peter Lübbert, Betriebsleiter des quaz.ruhr das Konzept. Sprachkurse – inklusive der für die Arbeit nötigen Fachsprache – sind dabei eine der Schlüsselqualifikationen, um den Einstieg in den deutschen Ausbildungs- und Arbeitsmarkt zu schaffen. Ebenso wichtig ist das Kennenlernen des deutschen Arbeitsalltags. Das erfolgt ganz praktisch vor Ort in der großzügigen Werkstatt des quaz.ruhr. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wählen zwischen den Feldern Metall, Elektro, Logistik, Pflege, Gastronomie, Gesundheit und Raumgestaltung, je nach Interesse und Vorerfahrung. Sie lernen Arbeitstechniken, machen Praktika und werden von den Mitarbeitenden des quaz.ruhr individuell gecoacht. Hierzu unterstützt ein breites Bündnis

„Unser Ziel ist, die Teilnehmenden schnell fit für den deutschen Arbeits- oder Ausbildungsmarkt zu machen.“

Peter Lübbert, Betriebsleiter quaz.ruhr

kein normiertes Ausbildungssystem mit Theorie, Abschluss und „Schweißerschein“, wie es in der Bundesrepublik üblich ist. Und ohne abgeschlossene Ausbildung sowie ausreichende Sprachkenntnisse eine Arbeit zu finden, ist nahezu unmöglich. Arbeiten und in Deutschland „ankommen“ wollte Mahmoud aber auf jeden Fall. Ein Mitarbeiter der Agentur für Arbeit vermittelte ihn zum quaz.ruhr, dem Qualifizierungszentrum für Zugewanderte in der ehemaligen Lehrlingswerkstatt des Opelstandorts in Bochum-Langendreer. Dort besuchte er zunächst einen Sprachkurs, lernte die deutsche Arbeitswelt kennen und sammelte neue Berufserfahrung. Und das entspricht genau dem System des quaz.ruhr.





gesellschaftlicher Akteure das Projekt, darunter die Stadt Bochum, die Agentur für Arbeit, die IHK Mittleres Ruhrgebiet, Hochschulen, Arbeitgeberverbände, Gewerkschaften, Religionsgemeinschaften sowie weitere Städte. Das Ziel: die Geflüchteten über die Arbeit schnell und nachhaltig in Deutschland zu integrieren.

Die Verbindung von individueller Förderung, beruflicher und sprachlicher Qualifikation an einem Ort macht das quaz.ruhr einzigartig – und erfolgreich. „Wir betrachten den Menschen ganzheitlich und haben den Anspruch, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in eine reguläre Berufsausbildung oder in ein normales Arbeitsverhältnis zu vermitteln. Dank unseres großen Netzwerks klappt das auch gut“, fasst Lübbert seine Arbeit zusammen.

Dass dieses Konzept gut funktioniert, findet auch Mahmoud. „Die Leute waren supernett, hilfsbereit und haben mich richtig gut unterstützt. Durch sie habe ich wieder mit Metall arbeiten können“, erzählt er von seiner Zeit im quaz.ruhr. Durch ein organisiertes Praktikum lernte er seinen jetzigen Arbeitgeber kennen. Bei der Bloedorn Container GmbH in Dortmund repariert er die See- und Bürocontainer, ist Mann für alle Fälle und hat gute Aussichten, mehr Verantwortung zu übernehmen. Den deutschen „Schweißerschein“ hat er vor kurzem in einer weiteren Fortbildung im ersten Anlauf bestanden. Auch sein Arbeitgeber ist zufrieden. „In den heutigen Zeiten des Fachkräftemangels sind wir froh Ehab Mahmoud mit seiner langen Berufserfahrung gefunden zu haben“, sagt Björn Henkel, Geschäftsführer von Bloedorn Container. Für ihn war das Jobangebot kein Almosen, sondern eine gezielte Investition in die Zukunft. Und in diese blickt Mahmoud auch sehr zuversichtlich. Schließlich arbeitet er jetzt wieder in seinem Traumberuf.



Kurz und konkret

Nachhaltig, bunt und dynamisch: Bochumer „Tapetenwechsel“ schafft Zuversicht trotz Corona

„Tapetenwechsel“ und Urban Art bringen trotz Corona Leben in die Innenstadt: Seit April zieht ein neues Graffiti an der Ecke Kortumstraße/Südring die Blicke der Bochumerinnen und Bochumer auf sich und macht das Gebäude zu einem Kunstwerk. Der Künstler weckt Assoziationen an Stadionbesuche, Cocktails mit Freunden oder daran, unbeschwert ein Eis in der City zu genießen.

Bei der „Fashion Revolution“-Ausstellung Ende April im Glashaus am Husemannplatz gab es für aufmerksame Stadtbummelnde Informationen zur „Fairtrade Fashion Revolution“. Diese strebt den Wandel von einer schnelllebigen, gesundheitsgefährdenden und ausbeutenden zu einer nachhaltigen, fairen und langsamen Textilproduktion an.

„Kulturraum für Kreative“ heißt eine Kernaktivität der Bochum Strategie 2030, durch die Bochum noch lebens- und liebenswerter werden soll. Bochum Marketing organisiert und vermarktet das Leerstandsmanagement unter dem Titel „Tapetenwechsel“. Mit Hilfe von Pop-up-Stores oder temporären Galerien werden vorübergehende Leerstände zielgerichtet überbrückt und im besten Fall einer neuen dauerhaften Nutzung überlassen.

Weitere Informationen zum Kulturraum für Kreative gibt es unter www.tapetenwechsel-bochum.de.



Dr. Lars Tata



Herr der Bochum Strategie ist Lars Tata. Der 50-Jährige arbeitet bei der Stadt Bochum im Referat des Oberbürgermeisters für gesamtstädtische Angelegenheiten. Dort koordiniert er die Arbeit an der Strategie, entwickelt sie insgesamt weiter und kümmert sich gemeinsam mit Fachleuten um Ziele und Projekte. Im erfolgreichen Vorantreiben gesamtstädtischer Entwicklungsprozesse hat der studierte und promovierte Raumplaner große Erfahrung – so arbeitete er bereits beim Initiativkreis Ruhr, der InnovationCity Ruhr und beim dortmund-project.

Kontakt

Fragen und Anregungen nimmt gerne entgegen:

Dr. Lars Tata

Referat des Oberbürgermeisters

T 0234 910 5066

Ltata@bochum.de

Stadt Bochum

Referat für politische Gremien, Bürgerbeteiligung und Kommunikation

Willy-Brandt-Platz 2–6, 44777 Bochum

T 0234 910 5077

www.bochum-strategie.de

Fotos © Stadt Bochum